

Rating – Basel II / § 18 KWG

In Gesprächen und Presseveröffentlichungen zum Thema Unternehmensfinanzierung im Mittelstand sind die Stichworte "Basel II" und "Rating" seit geraumer Zeit Hauptthema. Hintergrund der Diskussion ist, dass Banken und Sparkassen zur Abdeckung von Kreditrisiken ausreichend Eigenkapital in ihrer eigenen Bilanz hinterlegen müssen, um bei größeren Kreditausfällen nicht insolvent zu werden.

Entwicklung

Die bisherigen Regelungen zur Eigenkapitalunterlegung von Kreditrisiken wurden auf Grundlage der Baseler Eigenkapitalübereinkunft von 1989 festgelegt (Basel I). Nach Basel I sind Kredite an inländische Unternehmen generell mit 8 % Eigenkapital zu unterlegen, für 100 Euro die als Kredit an ein Unternehmen vergeben werden, muss die Bank also 8 Euro zurücklegen. Damit wird zum Einen die Kreditvergabe bzw. das potenzielle Ausfallrisiko begrenzt. Da die Bank mit dem eingesetzten Kapital eine bestimmte Rendite erwirtschaften will, bestimmt sie zum Anderen über diesen Weg den Preis bzw. Zins: Bisher hatte jedes Kreditrisiko den gleichen Preis, eine Differenzierung fand nur über die Sicherheiten statt.

Gerade dieser Aspekt wurde sehr kritisch gesehen, weil Basel I in keiner Weise berücksichtigt, welches individuelle Risiko jede Kreditvergabe mit sich bringt. Banken, die eine expansive Kreditvergabe mit höheren Risiken betreiben, haben nach Basel I keine zusätzlichen Kapitalreserven zu bilden. Der Baseler Ausschuss arbeitete daher eine neue Empfehlung aus (Basel II).

Änderung der Eigenkapitalhinterlegung

Künftig sollen Kredite an Schuldner mit guter Bonität mit weniger Eigenkapital unterlegt werden, während bei Darlehen an Schuldner mit schlechterer Bonität mehr Eigenkapital zurückgelegt werden muss. Mit Hilfe der Neuregelungen soll das Hauptproblem gelöst werden, dass Kreditrisiken der Banken durch die bisherigen Eigenkapitalanforderungen nicht ausreichend abgesichert sind.

Betrachtet man die Kreditvergabe als eine Investition, die sich tragen soll, so muss bei schlechter Bonität (mit höherer Kapitalrücklage) der Preis für den Kredit steigen, um mit dem eingesetzten Kapital die gleiche Rendite zu erwirtschaften. Das individuelle Kreditrisiko wird somit ein wichtiger Faktor für die Preiskalkulation der Banken.

Eigenkapitalunterlegung

Gestaffelt nach dem jeweiligen Risiko des Kreditengagements müssen Banken in Zukunft Kredite mit unterschiedlichen Eigenkapitalanteilen unterlegen.

Rating-Klasse	Rating-Einstufung	Bonitätsklasse	Höhe der Risikogewichtung	Eigenkapitalunterlegungspflicht
1	AAA	Höchste Bonität	20%	1,6%
2	AA+ bis AA-	Hohe Bonität	30%	1,6%
3	A+ bis A-	Gute Bonität mit gewissen Risiken	50%	4,0%
4	BBB+ bis BBB-	Angemessene Deckung von Zins/Tilgung	100%	8,0%
5	BB+ bis BB-	Mäßige Deckung von Zins/Tilgung	100%	8,0%
6	B+ bis B-	Zins und Tilgung ungesichert	130%	10,4%
7	CCC bis C	Gefahr eines Zahlungsverzuges	150%	12,0%
8	D	Zahlungsverzug	150%	12,0%

Für Kreditengagements mit Unternehmen bis 50 Mio. EUR Umsatz wird es außerdem einen Risikoabschlag in der Eigenkapitalunterlegungspflicht von 20 % geben. Der Kredit für ein mittleres Unternehmen, das mit "A" geratet ist, müsste vom Kreditinstitut folglich nur mit 3,2 % Eigenkapital abgesichert werden

Ratingkriterien

Als Unternehmer oder Unternehmerin müssen Sie wissen, wie ein Rating in der Praxis funktioniert, denn mit diesem Bewertungsverfahren werden Ihre Bonität und damit ihre Kreditkonditionen ermittelt. Folgende Kriterien werden berücksichtigt:

Kriterien	Sparkassen, Volksbanken	Großbanken
Grundlagen	Rechtsform Haftungsverhältnisse Kundenbeziehung Kontoführung! Informationsverhalten!	Rechtsform Haftungsverhältnisse Kundenbeziehung Kontoführung!
Markt / Branche	Branchenentwicklung Kundenstruktur Lieferantenstruktur Produkte Standort	Branchenentwicklung Kundengruppen Produkte Marktbedingungen Wettbewerb

Kriterien	Sparkassen, Volksbanken	Großbanken
Management	Qualifikation Führungsteam Controlling Qualität des Rechnungswesens	Qualifikation Führungsteam Führungsinstrumente Nachfolge Qualifikation der Mitarbeiter
Ertrags-/ Kosten- Management	Ergebnismanagement Ergebnisrelationen Kostenmanagement Entwicklung der wesentlichen Kosten Planungsrechnungen Besondere Unternehmensrisiken	Geschäftsergebnis Cashflow Leistungskennzahlen Branche Qualität der Erträge Prognosen zur Entwicklung
Finanzmanagement	Kapitalrentabilität Kapitalbindung Liquidität	Eigen-/Fremdkapital Liquidität Rückzahlung Verschuldung Kontoführung/-abweichung

Versuchen Sie, diesen Bereichen bei der Vorbereitung auf Ihr Rating besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Verhältnis zu Ihrer Bank

In Zukunft wird das Verhältnis zur Bank vom Rating beeinflusst. Da die Einstufung des Unternehmens sehr eng mit den Kreditkonditionen korreliert, wird der Unternehmer ein Interesse daran haben, diese positiv zu beeinflussen. Zu einer Verbesserung des Verhältnisses Kunde – Bank können folgende Maßnahmen dienen, die jedes Unternehmen bereits heute einleiten kann:

- Offenlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse (zeitnahe Vorlage von Jahresabschlüssen und aussagekräftige betriebswirtschaftlichen Auswertungen, Soll-Ist-Vergleiche)
- Aktuelle Aufstellungen der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Fälligkeiten
- Aktuelle Aufstellung des Inventurbestandes
- Erstellung einer Ertragsplanung für 1-3 Jahre
- Erstellung einer Finanz- bzw. Liquiditätsplanung für 1-3 Jahre
- Erstellung eines Investitionsplans
- Zusammenstellung wichtiger Vertragsunterlagen
- Qualitative Informationen zum Zukunftspotential des Unternehmens
- Qualitative Informationen zur Absicherung des Kreditengagements
- Darstellung der Unternehmensorganisation

Bei diesen Informationen ist auf Schlüssigkeit, Konsistenz und Nachvollziehbarkeit Wert zu legen. Abweichungen führen zu Verunsicherung. Wesentlich sind aussagekräftige, vollständige betriebswirtschaftliche Auswertungen, die innerhalb von 4 Wochen nach Monatsfrist vorliegen sollten. Sind alle Leistungen abgerechnet? Alle Rechnungen gebucht? Ist die Bestandsbewertung korrekt?

Praxis-Tipp

Suchen Sie auch den **aktiven** Kontakt zu Ihrem Betreuer. Nur so erkennen Sie, was sich an Meinungen und subjektiven Wertungen zu Ihrem Unternehmen gebildet hat. Sprechen Sie auch offen über das Rating und diskutieren Sie einzelne Bewertungen und Einstufungen mit dem Betreuer. Dies kann Ihnen helfen, Schwachstellen aufzudecken und ihre Beseitigung einzuleiten. Informieren Sie die Bank regelmäßig, zeitnah und umfassend. Warum nicht auch ohne vorherige Aufforderung?

So könnte ein **monatliches Auswertungspaket** für Ihren Kreditsachbearbeiter aussehen:

- Betriebswirtschaftliche Auswertung mit kurzfristiger Erfolgsrechnung (incl. Vorjahresvergleich und Zeitreihen sowie Wertennachweis)
- Erläuterungen zur betriebswirtschaftlichen Auswertung hinsichtlich a-periodischer Effekte
- Bewegungsbilanz
- Summen- und Saldenliste
- Offene-Posten-Listen, Fälligkeitslisten und ABC-Analyse

Ein Top-Paket könnte zusätzlich beinhalten:

- Brancheninformationen
- Betriebsvergleich
- Planungsrechnungen und Gewinnhochrechnungen
- Kapitalflussrechnung

Kreditwürdigkeitsprüfung gemäß § 18 KWG

Einige der vorstehend aufgeführten Unterlagen hat Ihre kreditgebende Bank schon immer von Ihnen verlangt. § 18 KWG verpflichtete die Banken bereits seit langem zu einer umfassenden Kreditwürdigkeitsprüfung, nicht nur vor Aufnahme des Engagements sondern auch zur kontinuierlichen Beobachtung und Analyse des Kreditnehmers über die gesamte Kreditlaufzeit. Neu ist hier nur, dass vielen Banken nicht länger die zeitnahe Vorlage von Jahresabschlüssen und weiteren Unterlagen über Liquidität, Substanz und Erfolg genügt; viele verlangen fortan vom Kreditnehmer einen Erstellungsbericht mit Plausibilitätsbeurteilung.

Ein solcher i.d.R. vom Steuerberater erstellter Jahresabschlussbericht soll folgende Merkmale enthalten:

- Bestätigung der Vollständigkeit der Aktiva und Passiva
- Wesentliche Posten aufgegliedert und ausreichend erläutert
- Angabe der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- Darlegung von Bilanzierungswahlrechten und –methoden
- Angabe der Fristigkeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten

Fazit

Ob Rating oder § 18 KWG, die unternehmerische Devise für die Zukunft muss lauten:

- Aktive Informationspolitik gegenüber Ihren Kreditinstituten
- Mehr Transparenz der wirtschaftlichen Verhältnisse
- Stärkung der Kreditfähigkeit/Bonität als wichtige Unternehmensaufgabe